

WESTAST SO NICHT!

Medienmitteilung

Biel/Bienne, 11. September 2018

Berner Baudirektion operiert mit Falschaussagen zum Bieler Westast

Der kantonale Baudirektor Christoph Neuhaus und seine Chefbeamten verbreiten Unwahrheiten in der Diskussion um den A5-Westast. Das Komitee «Westast so nicht!» wehrt sich entschieden gegen die Diskreditierung seines Alternativvorschlags zum umstrittenen Autobahnprojekt. Der ehemalige Verkehrsminister Moritz Leuenberger distanziert sich vom offiziellen Projekt.

Das Komitee „Westast so nicht!“ hat in den vergangenen Tagen den Bericht des Berner Tiefbauamts, drei Expertenberichte sowie Aussagen von Regierungsrat Christoph Neuhaus vor Medien und Behördenvertretern überprüft. Fazit: Zahlreiche Behauptungen des Kantons entsprechen nicht den Tatsachen, wichtige Argumente zugunsten der Alternative „Westast so besser“ werden unterschlagen.

Der A5-Westast ist für die Zukunft von Stadt und Region Biel von entscheidender Bedeutung. Es geht deshalb nicht an, dass konstruktive Vorschläge zu einer Optimierung dieses Projekts durch Unwahrheiten diskreditiert werden. In einer Dokumentation stellt das Komitee «Westast so nicht!» die wichtigsten dieser Falschaussagen richtig und hat ein entsprechendes Faktenblatt samt Quellenangaben auf seiner Webseite publiziert.

Keine Kamine im Naturschutzgebiet

Eine besonders eklatante Falschaussage ist die Behauptung des Kantons, das Alternativprojekt erfordere den Bau von bis zu sieben Lüftungs- und Fluchtschächten mit Kaminen mitten in der Stadt, unter anderem in einem Naturschutzgebiet. Diese Kamine müssten angeblich höher sein als die umliegenden Gebäude im Umkreis von 50 Metern. Richtig ist das Gegenteil: Das Entlüftungs- und Belüftungskonzept der Alternative «Westast so besser» funktioniert ohne Abluftkamine. Das bestätigen auch vom Kanton beauftragte Experten. Im Gutachten der Firma Pöyry (vormals Elektrowatt Engineering) heisst es: «Je eine Lüftungszentrale an den Portalen ist ausreichend.» Das bedeutet: Der Kanton unterschlägt Aussagen seiner eigenen Experten und suggeriert der Öffentlichkeit, eine Alternative zum offiziellen Westast-Projekt sei nicht machbar. Das Komitee «Westast so nicht!» fordert deshalb einen unvoreingenommenen Bericht zu seiner Variante .

Prominente kritisieren das kantonale Projekt

Der selektive Umgang der kantonalen Baubehörden mit Fakten und Einschätzungen zum Bieler Westast hat verschiedene Persönlichkeiten zu klärenden Stellungnahmen

WESTAST SO NICHT!

veranlasst. Der renommierte Tunnelbauexperte Martin Gysel, der «Westast so besser» technisch begleitet hat, wehrt sich gegen die Behauptung von Regierungsrat Neuhaus, das Alternativprojekt beinhalte Arbeiten im sogenannten Gefrierverfahren: «Ich habe in meinem Bericht ausdrücklich davor gewarnt, dieses Verfahren einzusetzen, vor allem unter den Bahngeleisen.» Und Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger, ehemaliger Schweizer Verkehrsminister und gebürtiger Bieler, hält zu den offiziellen Westastplänen fest: «Ich bestätige, dass ich Herrn Regierungsrat Neuhaus geschrieben habe, ich sei ein Gegner des Projektes und wünsche nicht, als Befürworter hingestellt zu werden.»

Das Komitee «Westast so nicht!» setzt sich für eine zukunftsgerichtete Lösung der Bieler Verkehrsprobleme ein. Es fordert einen Westast ohne die zwei unnötigen Anschlüsse im Stadtzentrum und bekämpft das offizielle Projekt, das die Lebensqualität in Biel mit Füssen tritt. Immer mehr besorgte Bürgerinnen und Bürger in Biel und im Seeland teilen die Empörung über die veralteten und überdimensionierten Pläne des Kantons. Das Komitee «Westast so nicht!» zählt über 2'000 Mitglieder. An einer Demonstration gegen das offizielle Westast-Projekt im September 2017 nahmen gegen 4'000 Menschen teil.

Weitere Auskünfte:

Komitee „Westast – so nicht!“
Catherine Duttweiler, Mediensprecherin
ehemalige Chefredaktorin Bieler Tagblatt
079 370 13 26
info@westastsonicht.ch

Das Faktenblatt mit der detaillierten Berichtigung von sieben Falschaussagen der Baudirektion zum Alternativprojekt «Westast so besser!» kann auf www.westastsonicht.ch heruntergeladen werden. Auf der Website sind auch die Stellungnahmen von Dr.-Ing Martin Gysel, dipl. Bauing. ETH/SIA und Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger dokumentiert.